

Lern-Offensive "auf Bundesliga-Niveau"

11.12.2009

BILDUNG Rheingau-Taunus-Kreis erhält Geld aus Förderprogramm von Bund und EU / Kooperation mit Vhs und EBS

RHEINGAU-TAUNUS (fwo). Vielleicht gelingt es Landrat Burkhard Albers (SPD) ja tatsächlich, Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) zur Auftaktveranstaltung von "Lernen vor Ort" in den Rheingau-Taunus zu locken. Ein Bundesminister sollte es seinen Vorstellungen nach schon sein, spielt doch für ihn der Landkreis in Sachen Bildungsoffensive auf Bundesliga-Niveau. Albers belegt das nicht nur mit Projekten wie der Lernenden Netzwerk-Region oder dem HessenCampus.

Stiftungen beteiligt

Im vorigen Jahr gehörte der Landkreis mit dem Regionalen Übergangsmanagement von Schule/Beruf unter 27 Bewerbern zu den sechs Auserwählten. In diesem Jahr schaffte er bei der Bewerbung um die Teilhabe an "Lernen vor Ort" den Sprung in die Liste von 40 aus 150 Anträgen von Kreisen und kreisfreien Städten. Womit eine Förderung seitens des Bundes sowie der Europäischen Union gesichert ist: seit September auf zunächst drei Jahre ein Etat von 1,2 Millionen Euro, Gehalt für Arbeitskräfte mit Zeitverträgen. "In Sachen Bildungsmanagement ist der Landkreis gut aufgestellt", sagt dazu Landrat Albers.

Das Bundesmodell sieht für die Finanzierungen die Einbindung von Stiftungen vor, beim Rheingau-Taunus ist dies **neben der Bürgerstiftung Taunusstein** die Stiftung zur Förderung der European Business School (EBS) in Oestrich-Winkel und Wiesbaden. Die Unterzeichnung dieser Zusammenarbeit war Anlass, im Kreishaus Revue passieren zu lassen, was an Bildungsanstrengungen bisher geleistet wurde und was jetzt auf der Agenda steht. Zum einen erwächst daraus die jetzt per Vertrag besiegelte Zusammenarbeit der Volkshochschule mit der Landkreis-Fachstelle Bildung (Projektbüro Lernen vor Ort).

In dem von Landrat Albers und EBS-Geschäftsführerin Sabine Fuchs unterschriebenen "Letter of Intent" bekommt das Bildungsmanagement im Rheingau-Taunus einen Paten zur Seite gestellt, der seinen Praxisbezug hinlänglich unter Beweis gestellt hat. Der Pate steht bei Konzeption und Umsetzung als Moderator zur Seite, erstellt eine Expertise und hilft beim Aufbau von Partnerschaften. Für "Lernen vor Ort" ist das laut Albers eine einmalige Chance. Die EBS-Stiftung nimmt laut Geschäftsführerin Fuchs mit der Bildung junger Menschen vor Ort gesellschaftliche Verantwortung wahr - "eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten" an den Schnittstellen der Bildungsübergänge.

Fachpersonal

Qualifiziertes und zertifiziertes Fachpersonal soll an diesen Übergängen Erfolg versprechende Wege aufzeigen: zum Vorteil derer, die sie nutzen, wie der Wirtschaft. Die kann so auf genügend qualifiziertes oder zu qualifizierendes Fachpersonal zurückgreifen, weil auch diese Ressource laut Albers über gute und weniger gute Standorte entscheidet.